

§. 353. Zwischen diesen Bergen und dem Deta liegt eine Reihe von Bergländern, die sich nach SO. herabsenken, ohne mit dem Meere in directer Verbindung zu stehen. Sie beginnt in W. mit dem kleinen, ganz abgeschlossenen Gebirgsthale Doris, worauf das vom Mauropotamo (Cepbiffus) durchflossene und von den Abhängen des Deta und Parnas eingeschränkte, doch breitere Thalland Phocis folgt. Eine tiefere Stufe desselben an der Nordseite des Helikon macht die größere und äußerst fruchtbare Ebene des Sees Kopais (das westliche Bœotien) aus, welcher See den Cepbiffus aufnimmt und im Alterthume durch unterirdische Canäle mit dem Meere in Verbindung stand. Niedrige Berge trennen von jener Ebene die des östlichen Bœotiens, in der Theben lag, und mehrere Bergreihen von nicht bedeutender Höhe bilden, vom Deta nach SO. am Meere entlang ziehend, den Abfall dieser Thalebenen zur Ostküste. Die Ebene von Theben wird im SO. von dem 4000 F. hohen, wilden Gebirge Citbäron (Mozea) begrenzt, an dessen Abhänge sich zwei aus höchstens 3000 F. hohen, nackten Berggruppen bestehende, kleine Gebirgsländer anlehnen, das von Attika nach SO., und das von Megaris nach SW. zum Isthmus gewandt, von denen das erste auf einer spitzulaufenden Halbinsel schon ganz inselartig in das ägäische Meer sich ausdehnt. Sie enden im steilen Abfalle zum Meere, zugleich einzelne größere Küstenebenen umschließend, so die von Marathon, Athen, Eleusis, Megara.

(Anm. Die Lage von Orchomenus, Theben, Athen; der Gegensatz zwischen den beiden letzten Städten. Megara. Das Verhältniß von Phocis zum Lande der Lokrer und zu Delphi.)

§. 354. Die Peloponnes (Morea) ist eine durch die Bufen von Lepanto und Megina von Hellas getrennte Halbinsel, die mit dem Festlande durch den schmalen, steilen Isthmus von Corinth verbunden ist; ihre Berge stehen deshalb mit den nördlicheren in keinem Zusammenhange, sie bilden ein eigenes Gebirgsland, dessen Mittelpunkt ein nach W. sich senkendes Hochland von viereckiger Form ist, das an allen Seiten von höheren Randgebirgen umgeben wird. Zu N. ist eine steile, oft wallartig aufsteigende Bergkette, die sich am Westende nach dem Nordufer des unteren Aegyptens herabsenkt und östlicher in den Bergen Krathis und Cyllene (Ziria) bis 7300 F. aufsteigt, endlich am Isthmus bei Corinth plötzlich endet. Kaum weniger steil ist die 5 bis 6000 F. hoch, von dieser nach S. ziehende, sehr wilde Kette, welche die Ostgränze bildet, und zu der der Malevos gehört; eine dritte Randkette, höchstens 4000 F. hoch, begrenzt das Land im S. und zieht dann nach NW., am Südufer des Aegyptens endend. Wildheit und Rauheit sind allen diesen Bergen gemein, ihre Thäler sind gewöhnlich eng, oft nur tiefe Spalten.